



**Projekt "Individuelle Lernbegleitung für benachteiligte Jugendliche beim Übergang zwischen Schule und Beruf"
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten: im 1. Projektjahr (10/2006 - 09/2007): 23.122,00 EUR im 2. Projektjahr (10/2007 - 09/2008): 27.415,00 EUR Die anfallenden Kosten im 3. und 4. Projektjahr stehen noch nicht fest. Die Obergrenze sind die vom Land zur Verfügung gestellten HH-Mittel (max. 35.300,00 EUR jährlich)	Kein Kostenanteil Landkreis
Haushaltsstellen: 1.4070.4140.000 (Rotbuchung) 4.0316.1000.000	zur Verfügung stehende HH-Mittel: bis zu 35.300,00 EUR Projektgelder pro Jahr vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Mit dem Projekt "Individuelle Lernbegleitung für benachteiligte Jugendliche beim Übergang zwischen Schule und Beruf" erhalten Jugendliche mit Förderbedarf durch bürgerschaftlich Engagierte Unterstützung.

Ziel des vierjährigen Landesprojektes, an dem sich der Landkreis Reutlingen beteiligt, ist eine vertrauensvolle längerfristige Begleitung der Jugendlichen, die eine Stabilisierung der schulischen Situation zur Folge hat. Zudem geht es darum, dass sich die Schulen des Aufbaus eines entsprechenden örtlichen Netzwerkes annehmen.

Zur Umsetzung des Projektes wurde beim Landratsamt befristet eine Fachkraft (60 % Stellenanteil) angestellt. Sie ist organisatorisch dem Kreisjugendamt zugeordnet. Die Personal- und Sachkosten trägt das Land.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Umsetzung in Baden-Württemberg

Landesweit läuft das Projekt seit September 2006 in 34 Stadt- und Landkreisen und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Seit Beginn konnten rund 1.100 Lernbegleiter für ca. 1.300 Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden. Die landesweite Projektleitung obliegt dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und wird im Rahmen der Zukunftsoffensive IV von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert. Für die Gesamtprojektdauer werden bis September 2010 5 Millionen EUR zur Verfügung gestellt.

2. Umsetzung im Landkreis Reutlingen

2.1 Fachkraft

Seit 01.10.2006 ist eine 60 %-Fachkraft zur Umsetzung des Lernbegleiterprojekts beim Landratsamt befristet angestellt. Sie ist organisatorisch dem Kreisjugendamt zugeordnet.

2.2 Organisatorische Umsetzung

Das Projekt wurde bisher gemeinsam mit dem Amt für Schule und Bildung gestaltet und umgesetzt. Formal ist die Stelle dem Kreisjugendamt, Fachbereich Jugend der Jugendhilfeplanung zugeordnet. Die intensive Zusammenarbeit des Landkreises Reutlingen mit dem Staatlichen Schulamt Tübingen wird weiterhin fortgesetzt. Für die Planung und Umsetzung des Projekts gibt es einen Begleitkreis, bestehend aus der Projektfachkraft, der Jugendhilfeplanerin und einem Schulrat des Staatlichen Schulamtes Tübingen.

2.3 Finanzierung

Die Personal- und Sachkosten trägt das Land. Im ersten Projektjahr (10/2006 bis 09/2007) betragen die Ausgaben insgesamt 23.122,00 EUR. Darin sind Personalkosten inklusive Personalsachkosten in Höhe von 10 % (22.041,00 EUR) und die Ausgaben für projektbegleitende Mittel (1.081,00 EUR) beinhaltet.

Im zweiten Projektjahr (10/2007 bis 09/2008) betragen die Ausgaben insgesamt 27.415,00 EUR. Darin sind Personalkosten inklusive Personalsachkosten in Höhe von 10 % (26.273,00 EUR) und die Ausgaben für projektbegleitende Mittel (1.142,00 EUR) beinhaltet.

2.4 Aktueller Stand

Die erste Projektphase war vorwiegend bestimmt durch den Aufbau eines Netzwerkes, die Gewinnung von Ehrenamtlichen und das Herstellen von Kontakten vieler Kooperationspartner (z. B. Stadt Reutlingen, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, kirchliche Projektpartner). Seit dem Projektbeginn wurden rund 65 Ehrenamtliche mit etwa 75 Schülerinnen und Schülern an 16 verschiedenen Schulen im Landkreis zusammengeführt.

2.5 Elemente der Projektarbeit

2.5.1 Akquise

Die Lernbegleiter haben sich vorwiegend auf Presseartikel und Anzeigen in Amtsblättern hin gemeldet. Außerdem konnten persönliche Kontakte z. B. von

Schulleitern oder Lehrern genutzt werden, um Ehrenamtliche zu gewinnen. Es gibt dafür kein Patentrezept. Viele Wege, wie z. B. das Präsentieren des Konzeptes in Gremien und Vereinen, müssen dabei beschriftet werden.

Wenn sich Interessierte melden, werden sie zu einem persönlichen Gespräch eingeladen, was dazu dient, die Personen genauer kennen zu lernen und abzuklären, für welchen Schultyp sie in Frage kommen. So kann die Eignung und die Motivation für den ehrenamtlichen Einsatz erkannt werden.

2.5.2 Profil der Lernbegleiter

Unter den Lernbegleitern sind einige voll- oder teilzeitbeschäftigte Frauen und Männer, die selbst Kinder im Jugendalter haben, oder Seniorinnen und Senioren, die ihre Lebens- und Berufserfahrung noch voll einbringen können. Auch Studentinnen/Studenten und Doktoranden engagieren sich. Der momentan älteste Lernbegleiter ist 80 Jahre alt, die jüngste Lernbegleiterin ist 25 Jahre alt. Das berufliche Erfahrungsspektrum ist insgesamt sehr breit.

2.5.3 Einsatz in Schulen

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Schülern zu gewährleisten, ist eine möglichst gute "Passung" zwischen beiden wichtig. Nach den Vorstellungsgesprächen ist meist klar, für welchen Schultyp sich die interessierte Person eignet und in welchen schulischen Fächern die Stärken für eine gezielte Unterstützung liegen könnten. Danach wird Kontakt zu der jeweiligen Schulleitung aufgenommen und eruiert, ob ein Bedarf besteht. Dabei wird als Erstes auch die Regionalität beachtet und die Personen werden wohnortnah an Schulen vermittelt.

An den Schulen, die Bedarf haben, werden die Lernbegleiter immer über die Schulleitung und meist auch die Klassenleitung eingesetzt. Bei den Terminen werden gemeinsam mit den Lernbegleitern, den Jugendlichen, der Projektleiterin und den Lehrern die Ziele formuliert, der Lernort festgelegt und nach sinnvollen regelmäßigen Terminen gesucht. Zwischen Lernbegleitern und Schülern wird ein Vertrag abgeschlossen, der den Schülern die Verbindlichkeit verdeutlichen soll. Die Lernbegleiter unterschreiben außerdem eine vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport verfasste Vereinbarung, die eine Schweigepflichtserklärung und einen Versicherungsschutz enthält.

2.5.4 Begleitung der Lernbegleiter und Fortbildung

Eine zentrale Aufgabe der Fachkraft ist es, mit den Lernbegleitern in stetigem Austausch zu bleiben, um eventuell auftretenden Schwierigkeiten im Vorfeld begegnen zu können. Mehrmals im Jahr finden regionale Treffen statt, bei denen sich die Lernbegleiter untereinander austauschen und neue Impulse bekommen können. Für die Fachkräfte werden seitens des Ministeriums zwei Austausch- und Fortbildungstermine im Jahr organisiert.

In enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Reutlingen, Frau Dr. Weber, finden pro Projektjahr durchschnittlich acht Fortbildungsveranstaltungen statt, die eigens für die Lernbegleiter des Landkreises und die Job-Paten (Projekt Stadt Reutlingen) organisiert und durchgeführt werden. Referenten aus verschiedenen Bereichen halten Vorträge und Referate, bei denen die Teilnehmer auch rege an Diskussionen teilnehmen. Themenbeispiele sind: Lernstörungen/Lernbehinderungen, Berufswegeplanung, Migration, Gewalt in Medien bei Jugendlichen, Bewerbungstraining für Lernbegleiter usw.

Gemeinsam mit den Nachbarlandkreisen Tübingen, Esslingen, Zollernalbkreis, Sigmaringen und Biberach konnte im Herbst 2008 mit Herrn Professor Weingardt und seinem Team an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen eine überregionale Fortbildung stattfinden.

2.5.5 Würdigung des ehrenamtlichen Engagements

Zwei- bis dreimal pro Jahr finden für die Ehrenamtlichen spezielle Veranstaltungen statt, mit denen ihre Arbeit gewürdigt wird. Dies können gemeinsame Ausflüge (z. B. zur Didacta nach Stuttgart) oder Veranstaltungen sein, bei denen der Dank für den ehrenamtlichen Einsatz zum Ausdruck kommt. So wurden z. B. im vergangenen Herbst alle Lernbegleiter und Fachkräfte zu einer zentralen Veranstaltung von Herrn Staatssekretär Wacker nach Stuttgart eingeladen.

2.6 Erfolgsbeispiele

Mit Unterstützung der Lernbegleiter/-innen meisterten 25 Schülerinnen und Schüler den Sprung von der Förderschule auf die Hauptschule oder schafften den Hauptschulabschluss. Andere verbesserten sich in ihren schulischen Leistungen. Entsprechend den Bedürfnissen der Jugendlichen können die Aufgaben der Lernbegleitung entweder Nachhilfe in den Hauptfächern, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und/oder Unterstützung bei der Praktikums- bzw. Ausbildungsplatzsuche sein. Für die Jugendlichen ist es bereits eine wichtige Erfahrung, eine regelmäßige Ansprechperson zu haben. Lernbegleiter verhalfen 36 Schülerinnen und Schülern zu Praktikumsplätzen. 24 Jugendliche konnten in der Folge eine Lehre beginnen. Die Betriebe entschieden sich für die Lehrlinge gerade deshalb, weil sie einen Lernbegleiter im Hintergrund haben.

2.7 Erfolgsfaktoren/Nachhaltigkeit

Als wesentlich stellen sich drei Faktoren heraus, die das Gelingen des Projektes positiv beeinflussen:

- die koordinierende Fachkraft
- die "Passung" zwischen Ehrenamtlichen und Schülern
- die Zusammenarbeit des Amtes für Schule und Bildung, jetzt Staatliches Schulamt Tübingen, mit dem Kreisjugendamt.

Die Erfahrung der vergangenen beiden Jahre hat deutlich gezeigt, dass das Projekt von einer zentralen Koordinationsstelle abhängt. Würde man den einzelnen Schulen die Akquise, die Fortbildung, den Austausch und die Würdigung der Ehrenamtlichen zum jetzigen Zeitpunkt selbst überlassen, so wäre die Wahrscheinlichkeit groß, dass das Projekt nicht fortgeführt würde. Derzeit hätten lediglich drei Schulen die Kapazität, die Aufgaben für eine gewisse Zeit selbst zu übernehmen.

Das Projekt wird von der Landesregierung positiv bewertet. Es ist jedoch auf 4 Jahre befristet und läuft im Oktober 2010 aus. Zum derzeitigen Zeitpunkt kann zur Fortführung noch keine Aussage getroffen werden.